



Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema

Beschlussvorlage

Vorlagen-Nr.: **014/2023/60**
Status: **öffentlich**
Einreicher: **Bauamt/**
Datum: **23.02.2023**

Gegenstand: Variantenvergleich Sanierung Walthergraben (Baubeschluss)

Beratungsfolge	Termin	Beratungsstatus
Stadtentwicklungsausschuss	07.03.2023	öffentlich
Abstimmung: dafür:	dagegen:	Enthaltungen:

Beschlussvorschlag:

Der Stadtentwicklungsausschuss der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema beschließt die Ausführung der Variante 2 des Variantenvergleiches „Sanierung Walthergraben“

rechtliche Grundlagen:

Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO);
Hauptsatzung der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema
Sächsisches Wassergesetz (SächsWG)
Wasserhaushaltsgesetz (WHG)
Vergabe- und Vertragsordnung

Sachverhalt:

Der Carolateich mit Fontäne am Kulturhaus Aue wird über den Walthergraben mit Frischwasser versorgt. Der Walthergraben wird in Höhe Auerhammer Metallwerk mit Wasser aus dem Zschorlaubach gespeist. Der Walthergraben selbst ist verrohrt und verläuft über eine Vielzahl von Grundstücken bzw. durch und unter Gebäuden. Beginnend am Einlaufbauwerk Höhe Umspannwerk der Auerhammer Metallwerke, entlang der Wettiner-, Marie-Müller-Straße, Auerhammer Straße sowie unterhalb des Rathauses der Stadt Aue-Bad Schlema und mündet letztlich in den Carolateich. Seine Lage ist auf einem Großteil der Länge rechtlich nicht gesichert, der Zustand ist über weite Strecken stark sanierungsbedürftig.

Im Bereich des Kellers der Werkshalle der Auerhammer Metallwerke wurde eindringendes Wasser in Kellerräume mit enormen Schäden festgestellt und es wird behauptet, dass dieses Wasser vom Walthergraben herkommt.

Für den Carolateich stellt der Walthergraben den einzigen Frischwasserzulauf dar.

Aufgrund der enormen Länge, des schlechten Zustandes, der problematischen Lage (unter Gebäuden, grundbuchrechtlich ungesichert) und des hohen Unterhaltungsaufwandes wurden 2 Sanierungs-Varianten geprüft:

Variante 1:

Der schadhafte Streckenabschnitt im Bereich der Auerhammer Metallwerke wird vollständig, mittels Inliner saniert, so dass keine weitere Grundwassereinträgung im Werksgelände

erfolgt und der Grabenzulauf geöffnet werden kann. Der zu sanierende Bereich erstreckt sich auf eine Länge von ca. 290 m.

Eine Kanalbefahrung in diesem Bereich zeigt eine Vielzahl an Schadstellen.

Die Kostenberechnung der Baukosten nach DIN 276 beläuft sich mit Stand 2021 auf 139.000 € Brutto.

Nach Sanierung des Streckenabschnittes im Bereich Auerhammer Metallwerke könnte die Blase entfernt werden und kontinuierlich der Carolateich mit Frischwasser versorgt werden. Jedoch ist über den weiteren Verlauf des schadhaften Rohrleitungssystems derzeit nichts bekannt und das geförderte Wasser könnte „verloren“ gehen. In den nächsten Jahren sind sicher weitere Sanierungen notwendig. Die Eintragung eines dinglichen Leitungsrechtes ist für den Walthergraben im gesamten Bereich des Grabens erforderlich.

Aufgrund des exorbitanten, noch unbekanntem finanziellen und verwaltungstechnischen Aufwandes und weil nicht sichergestellt werden kann, dass bei allen Grundstücke die rechtliche Sicherung erreicht wird, wird diese Variante nicht weitergehend untersucht.

Variante 2:

Um zukünftig unabhängig von der Einleitung aus dem Zschorlauer Bach zu sein, ist eine Wasserentnahme aus der Zwickauer Mulde technisch, rechtlich und finanziell zu empfehlen. Als günstigste Stelle für eine Verbindung zwischen Zwickauer Mulde und Walthergraben kommt dabei der Kreuzungsbereich Mühlstraße/Auerhammerstr. in Betracht.

Hierzu soll am Rand der Zwickauer Mulde eine Wasserentnahme bestehend aus zwei Wasserentnahmeschächten und einer Pumpleitung zum Schacht des Walthergrabens im Kreuzungsbereich Mühlstraße/Auerhammerstr. errichtet werden. Die Wasserentnahme soll über zwei Sickerschächte am Gewässerrand mit einem Durchmesser von je 1,50 m erfolgen, die über ein Mehrzweckrohr miteinander verbunden sind. Das anfallende Sickerwasser ist mittels einer Pumpe in den Walthergraben im Bereich des Schachtes im Kreuzungsbereich Mühlstraße / Auerhammerstraße zu pumpen.

Die Wasserrechtliche Erlaubnis zur Entnahme von Oberflächenwasser aus dem Uferfiltrat des Gewässers I. Ordnung „Zwickauer Mulde“ über zwei Entnahmeschächte als Brauchwasser wurde seitens des Landratsamt Erzgebirgskreis am 11.10.2022 erteilt, ist also bereits vorhanden.

Nach Erstellung der Sickerschächte und dem zugehörigen Verbindungsrohr werden in die vorhandene gemauerte Ufermauer zwei Kernbohrungen gesetzt, um die Druckleitung und eine Entlüftungsleitung durch die Mauer zu führen. Die Entlüftungsleitung wird entlang des vorhandenen Zaunes zum Flurstück 668 (Auerhammerstr. 7) bis zum vorhandenen Installationskasten unterirdisch geführt und dort mit einem Be-/Entlüftungskamin abgeschlossen. Neben dem vorhandenen Telekomverteiler bzw. in dessen unmittelbarer Nähe ist eine Zähleranschluss säule mit Steuerung für die Pumpe vorgesehen. Die Druckrohrleitung wird bis zum verrohrten Walthergraben geführt und mittels eines Stützens an den vorhandenen Kanal angeschlossen.

Die Kostenberechnung für die Herstellung einer Wasserentnahmestelle in der Zwickauer Mulde inkl. Pumpleitung zum Walthergrabenschacht weist Baukosten in Höhe von ca. 180.000 Euro (Stand 2022) aus.

Fazit: Die Variante 2 mit Entnahme von Frischwasser aus der Zwickauer Mulde ist die finanziell günstigste und rechtlich sicherste Variante zur Erreichung des Ziels, ständige Versorgung des Carolateiches mit Frischwasser.

Die in der Vergangenheit gezahlte Entschädigung (vgl. finanzwirtschaftliche Stellungnahme) wurde freiwillig gezahlt. Seitens der Versicherung KSA wurde keine Haftung der Stadt wegen Fehlverhaltens gesehen. Vielmehr hätte der KSA die Stadt im Falle eines Rechtsstreites unterstützt und bei negativem Ausgang Forderungen gegen die Stadt getragen.

Eine genaue Zeitschiene, wie die Maßnahme umgesetzt werden soll, kann erst angegeben werden, wenn die Maßnahme im Haushalt eingestellt wird und der Haushalt vollziehbar ist.

finanzwirtschaftliche Stellungnahme:

Es ist nachvollziehbar, dass Variante 2 die kostengünstigere ist, da bei Variante 1 weitere Kosten für den weiteren Verlauf des Walthergrabens nach dem Auerhammer Metallwerk berücksichtigt werden müssen, für die aktuell noch keine genauen Kostenschätzungen vorliegen.

Für Schäden durch das Entfernen der Blase wurde in der Vergangenheit dem Auerhammer Metallwerk teilweise Entschädigung gezahlt. Um dies künftig zu vermeiden ist die Investition von 180 T€ vertretbar und kann im Haushalt abgebildet werden.

Kohl
Oberbürgermeister

Anlagen:

- - -